Donnerstag, 11. Juni. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8553.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

1874.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 10. Juni, 7 Uhr Abends.

Köln, 10. Juni. Wie der „Köln. Ztg." aus London gemeldet wird, hat zwischen der französischen und der englischen Regierung in Betreff Rochefort's und der anderen entflohenen Deportirten, die demnächst in London eintreffen werden, ein Schriftwechsel stattgefunden. Die englische Regierung ist angeblich bereit, die Flüchtlinge im Falle der Landung auf englischem Boden auszuliefern. Die Kronjuristen hätten die Ansicht ausgesprochen, es lägen Verbrechen vor, welche die Auslieferung begründeten.

Angekommen 10. Juni, 9 Uhr Abends.

Berlin, 10. Juni. Ein Artikel der „Provinzialcorrespondenz" über die neuen Maigesetze und die Bischöfe hebt den bisherigen Widerstand der Bischöfe hervor und knüpft vorzugsweise an, die Forderung der Namhaftmachung der anzustellenden Geistlichen an die Oberpräsidenten an. welche Forderung in anderen Staaten unweigerlich erfüllt und noch soeben in dem katholischen Oesterreich gleichfalls ohne vorherige Vereinbarung mit Rom lediglich auf Grund der Souveränetät der staatlichen Gesetzgebung festgestellt sei. Der Artikel schließt: Die Führer der katholischen Bewegung können sich jetzt der Täuschung nicht mehr hingeben, daß das Zurückweichen der staatlichen Mächte von der nach innerer Nothwendigkeit betretenen Bahn in irgend einer Weise zu erwarten oder auch nur möglich sei. Um so einfacher liegt jetzt die unabweisliche Frage, ob sie nur um des völlig hoffnungslosen äußeren Machtsgebots willen sich der inneren Zerrüttung der Kirche schuldig machen wollen.

Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Kaiser die Emser Reise vielleicht am Sonntag schon anzutreten und vor der Gasteiner Reise noch das russische Kaiserpaar in Jugenheim zu besuchen gedenke.

Paderborn, 10. Juni. Bischof Martin ist gestern Abend durch ein Schreiben des hiesigen Kreis-Gerichts vom 6. Juni aufgefordert, zur Verbüßung einer sechswöchentlichen Gefangenschaft wegen gesetzwidriger Besetzung der Pfarrstelle zu Alme bei Vermeidung zwangsweiser Vorführung im hiesigen Inquisitoriate binnen spätestens acht Tagen sich einzufinden.

Deutschland.

□ Berlin, 9. Juni. Die Nachricht, daß der Director Maybach von der Eisenbahnabtheilung des Handelsministeriums der Nachfolger des Präsidenten Scheele im Reichs-Eisenbahnamte werden wird, findet noch nicht überall rechten Glauben. Während Herr Maybach durch den Tausch seiner jetzigen Stellung mit dem Reichsamt in pecuniärer Beziehung gar keine Vortheile erzielt, als höchstens zukünftig die Dienstwohnung in dem neuen Gebäude des Eisenbahnamts, wird ihm mit der Uebernahme der neuen Stellung eine viel größere Arbeitslast erwachsen. Was aber noch viel schwieriger ist, das sind die verschiedenen Gegner, welche die Stellung eines Präsidenten des Reichseisenbahnamtes demselben zuführt, Gegner in einflußreichen Verwaltungsstellen der einzelnen Staaten des deutschen Reichs. Es ist nicht zu vergessen, daß die neugeschaffene Stellung mehr oder weniger in diejenigen Functionen eingreift, welche bisher den höheren Verwaltungs-Chefs der Einzelstaaten oblagen, und daß diese Herren so viel als möglich an den bisher ihnen zustehenden Rechten festhalten, das kann man wohl als selbstverständlich bezeichnen. In dieser Woche collidiren die Functionen des Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamts zum Theil mit denjenigen, welche bisher von dem Präsidenten des Reichskanzleramtes, den preußischen Finanz- und Handelsministern, dem Director der Eisenbahn-Abtheilung des preußischen Handelsministeriums und von den Handelsministern der übrigen einzelnen deutschen Staaten ausgeübt wurden. Daß derartige Collisionen nicht zu den Annehmlichkeiten der Stellung gerechnet werden können, ist selbstverständlich. Man ist der Meinung, daß gerade diese Dinge es gewesen sind, die den Präsidenten Scheele veranlaßt haben, von dem nur kurze Zeit innegehabten Amte zurückzutreten. Er hatte keine Lust — sagte man uns — gegen diesen Rattenkönig der deutschen Bureaukratie anzukämpfen, darum tritt er lieber zurück, um seinen Lebensabend in Ruhe zuzubringen. Da Präsident Scheele in pecuniärer Beziehung gut situirt ist, so wog die Ehre der Stellung die mit ihr verbundenen Unannehmlichkeiten nicht auf. Eben diese Unannehmlichkeiten sollen es auch wiederum sein, welche andere für diesen Posten sonst befähigte Personen bisher veranlaßt haben, die Uebernahme desselben abzulehnen.

— Als die Freizügigkeit Seitens des Norddeutschen Bundes hergestellt wurde, hörte man nicht selten die Befürchtung aussprechen, alle großen Städte und namentlich Berlin würden dadurch mit enormen Ausgaben für die Armenpflege belastet werden. Diese Befürchtung hat sich in keiner Weise gerechtfertigt. Trotz der großen Zunahme der Bevölkerung und der ebenfalls großen Steigerung der Preise aller Lebensbedürfnisse sind in Berlin nach der „N. Z." seit 1870 die Almosengelder nur von 306,000 Thlr. auf 347,000 Thlr., die Pflegegelder der Armen-Verwaltung nur von 76,000 Thlr. auf 82,000 Thlr. gestiegen, während die durch die Armen-Commissionen gewährten außerordentlichen Unterstützungen sogar von 54,000 Thlr. auf 34,000 Thlr., die Kosten der gewährten Arzneien von 26,000 Thlr. auf 18,000 Thlr. herabgegangen sind.

— Das Erscheinen der „Polnischen Zeitung" in Berlin, welche wirthschaftliche Interessen vertreten sollte, ist vom 1. Juli bis zum 1. October hinausgeschoben worden.

Frankreich.

Paris, 9. Juni. Der gestrigen Frohnleichnamsprozession zu Versailles folgte der Präsident der Nationalversammlung Buffet mit über hundert Deputirten. — Die Bonapartisten haben sehr bedeutende Geldmittel für die Propaganda zusammengebracht, welche für die Presse in den Provinzen und für Wahlagitationen verwandt werden sollen. — Landriot, der Erzbischof von Rheims, ist in vergangener Nacht plötzlich gestorben.

Italien.

Rom, 6. Juni. Der Papst ist abermals von einem heftigen Fieberanfalle heimgesucht und sehr entkräftet, auch sind ihm die Beine wieder angeschwollen, man ist daher im Vatican in großer Aufregung und sucht nur vor der Außenwelt zu verbergen, daß das letzte Stündlein des Papstes bald schlagen dürfte. Die clerikalen Blätter schelten auf die liberalen, welche die Wahrheit über den traurigen Zustand verkünden, und daran Betrachtungen knüpfen, was aus dem Papstthum, aus der Kirche nach dem Tode des Papstes werden solle. Das „Secolo di Milano" meint: „Wenn der Papst stirbt, so sagen sich alle Einsichtsvollen, daß eine verbrauchte und den Ruin drohende Institution den Gnadenstoß erhalten habe, der letzte Ring in der Kette, welche die Neuzeit mit dem Mittelalter verbunden, sei dann zerbrochen!" Die Erbschaft, welche dem Papste durch das Testament des Cardinal Falcinelli zugefallen, ist bedeutend. Außer baarem Vermögen hat der Cardinal Juwelen im Werthe von 500,000 Lire hinterlassen. Das baare Geld hat der Papst seinen eigenen Vettern geschenkt, dagegen nichts den Verwandten des Verstorbenen. Es fällt auf, daß der russische Geschäftsträger, Baron Capnist, trotz des offenkundigen Abbruchs der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und der Curie noch immer hier weilt, und man bringt diesen Umstand mit dem bedenklichen Gesundheitszustand des Papstes in Verbindung. Auch wird der Papst wohl nicht die 105 amerikanischen Pilger, welche hier ankamen, jetzt empfangen können, was besonders die unter der Gesellschaft befindlichen zehn Damen ärgern soll, die aus reiner Neugierde die Reise unternahmen und wahrscheinlich nach der neuen Welt zurückkehren müssen, ohne den Papst gesehen zu haben.

Wolle.

Posen, 10. Juni. (Telegramm.) **Zu dem morgen beginnenden Wollmarkte treffen colassale Zufuhren ein, man hofft auf im Ganzen etwa 30,000 Centner; bis jetzt sind etwa 20,000 Centner eingetroffen. Wäsche durchschnittlich gelungen. Im Laufe des Nachmittags wurden bereits einige größere Posten zu vorjährigen Preisen an Rheinländer verkauft; schlechtere 1 bis 2 Thlr. darunter. Der Markt zeigt ein festes Gepräge.**

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Weizen			Pr. 4½% consf.	106	106
Juni	—	—	Pr. Staatsschldf.	93 5/8	93 5/8
Juni-Juli	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	85 1/8	85 1/8
gelb. Juni	85 4/8	85 6/8	do. 4% do.	97	97
do. Sept.-Oct.	80 2/8	80 3/8	do. 4½% do.	101 6/8	101 6/8
Rogg. still,			Danz. Bankverein	60 2/8	60 2/8
Juni-Juli	59 2/8	59 1/8	Lombardenfer. Cp.	83 7/8	83 6/8
Juli-August	56 6/8	56 6/8	Franzosen	190 2/8	189 4/8
Sptbr.-Octb.	56 1/8	56 2/8	Rumänier	45	44 7/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95	—
Juni			Oester. Creditanst.	129 4/8	129
pr 200 Tt.	8 13/24	8 8/24	Türken (5%)	45	45 4/8
Rüböl Sp.-Oct.	20 13/24	20 3/4	Oest. Silberrente	67 5/8	67 5/8
Spiritus			Russ. Banknoten	93 3/8	93 3/8
Juni-Juli	23 20	24 1	Oester. Banknoten	90 5/8	90 5/8
Sptbr.-Oct.	22 17	22 22	Wechselcrs. Lond.	—	6.22 2/8

Ital. Rente 65 4/8. Fondsbörse fest.

Meteorologische Depesche vom 10. Juni.

Haparanda	331,7	+ 5,9	S	mäßig	bedeckt.
Helsingfors	334,2	+ 8,5	SSW	schwach	bewölkt.
Petersburg	335,6	+ 9,9	S	schwach	bed., gst. Reg.
Stockholm	332,1	+13,9	SSW	lebhaft	bewölkt.
Moskau .	332,2	+ 6,5	SW	lebhaft	Regen.
Memel .	336,7	+13,0	S	mäßig	heiter.
Flensburg	335,7	+13,4	SW	mäßig	bewölkt.
Königsberg	336,0	+15,8	S	stark	heiter.
Danzig .	336,3	+12,7	S	frisch	hell, klar.
Putbus .	334,4	+13,5	NW	mäßig	bewölkt.
Stettin .	336,1	+15,0	SSW	stark	trübe.
Helder .	338,1	+13,4	WSW	schwach	—
Berlin . .	336,0	+16,0	S	mäßig	heiter.
Brüssel .	338,3	+15,3	WSW	schwach	bewölkt.
Köln . . .	336,7	+13,8	W	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	334,4	+12,6	W	stille	heiter.
Trier . .	333,7	+14,2	NW	schwach	starker Nebel.
Paris . .	340,1	+15,5	W	schwach	schön.

Z Aus London.

Leben.

Selten ist ein Volk so verschieden beurtheilt, so viel gepriesen, nachgeahmt, angestaunt, so geschmäht, gehaßt, verspottet worden, wie das englische. Und beides mit gleichem Grunde und Rechte. Wir wissen und sehen, daß dieses Inselvolk die Führung übernommen, daß es an der Spitze steht auf allen Gebieten des modernen Lebens. Die Aufklärung, die Philosophie, die Kunst der Geschichtsschreibung, wie die Wirthschaftslehre und Statistik sind entweder von ihm ausgegangen oder haben in seiner Mitte Vertreter ersten Ranges. In der Politik, wie in der socialen Frage, in der Staatswirthschaft wie in der Selbstverwaltung sind sie vorangegangen und Muster geworden für die ganze moderne Welt. Die Technik leistet nirgends Vollkommeneres, das Geschäft, der Handel nimmt in England nicht nur die gewaltigsten Dimensionen an, er hat sich auch dort zuerst und allein von den Schranken befreit, welche überall sonst noch um der vermeintlichen Sicherheit willen seinen Gang erschweren; das allgemeine Vertrauen, feste Traditionen und furchtbare Strafen für jede Gesetzverletzung machen die Arbeit leicht, schnell und bequem, sie fliegt dort, während wir vorsichtig und mißtrauisch schleichen. Und dieses selbe Volk trägt dabei noch klar und deutlich erkennbar die Züge des Barbarischen, Rohen, es steckt in einer Welt voll mittelalterlicher Schranken, Mißbräuche, Vorrechte, hat sich selbst in einer Menge von Formen, strengen Anstandsgesetzen, unverletzbaren, wenn auch oft sonderbaren, dem Fremden kaum verständlichen Geboten Zügel anlegen müssen, welche die Rohheit seiner Art bändigen, mindestens verdecken sollen.

Die englischen Schicklichkeitsgesetze und conventionellen Regeln sind bekanntlich strenger, als die irgend eines anderen Volkes, ihr Bruch wird in der Gesellschaft strenger beurtheilt, als die Verletzung ernster, inhaltvoller Moralgesetze oder Schlimmeres. Auch das rühmen und preisen diejenigen, welche England in Allem bewundernswerth finden. Und doch sind diese strengen Anstandsgebote nur ein Zeichen der Barbarei. Der Italiener, der Franzose tragen das Gesetz in sich selbst, die gute Sitte ist ihnen selbstverständlich, ein Theil ihres Wesens, sie bedürfen keiner Satzungen, weil ihr Instinct, die angeborene Gentilezza sie vor Ausschreitungen bewahrt. Der gänzlich unerzogene Italiener wird nach englischen Begriffen sich immer als ein Gentleman benehmen, der Franzose, wenn nicht politische Leidenschaft ihn momentan verrückt macht, ebenfalls. Selbst die freieren Formen der deutschen Geselligkeit, so wenig graziös und anmuthend sie sein mögen, stehen ohne jedes conventionelle Exercier-Reglement fest auf dem Boden der angeborenen guten Sitte. Nicht so in England. Der Engländer muß sich selbst die Zwangsjacke einer ganz unglaublichen Menge von Formgesetzen und Schicklichkeitsregeln anziehen, deren Verletzung mit strengen Strafen, ja sogar mit gesellschaftlicher Acht belegen, um die innere Rohheit seines Naturells künstlich zu brechen oder einzudämmen. Seinen Codex kennt und befolgt der Gentleman mit der Gewissenhaftigkeit, die ihm in allen Dingen eigen ist; wo dieser aber keine Vorschrift giebt, wo, wie auf Reisen, die Jurisdiction desselben aufhört, da bricht denn die Brutalität ungehindert hervor, da springt plötzlich der gezügelte, peinlich formvolle, auf's correcteste gekleidete, essende, gehende, sprechende, betende Mensch in's andere Extrem um, wird rücksichtslos, unverschämt, ungezogen, wie kein anderer Europäer. Er kleidet sich dann wie ein Narr, betrinkt sich wie ein Thier, verletzt selbst Damen gegenüber den Anstand wie ein Bauernlümmel, denn der strengen Fessel ist er ja frei, die ihn sonst bändigt und zum fein gesitteten Menschen macht.

Gewiß beweist das, daß dieses in seinen Leistungen und Erfolgen so gewaltige Volk in seiner Qualität keineswegs auf der höchsten Stufe steht, aber es beweist auch, was eigentlich kaum mehr bewiesen zu werden braucht, daß fester Wille, Erziehung, practischer Sinn und sichere, gesunde Grundlagen des staatlichen und Gemeindelebens wesentlichere Bedingungen für das Glück und die Größe eines Volkes sind, höhere Resultate erzielen, als alle Schätze an natürlicher Begabung, edlem Sinne, feinem Geschmacke, wenn sie nicht von strenger Selbsterziehung, dem nüchternen Walten des gesunden practischen Menschenverstandes, von eisernem Fleiße in die Schule genommen werden. Die Erziehung hat die Engländer zu einem großen, freien und reichen Volke gemacht. Seit den Zeiten der Elisabeth und Wilhelms von Oranien, ja eigentlich noch einige Jahrhunderte früher, seit einem halben Jahrtausend hat die staatliche Macht sich hier auf sicheren Grundlagen erbaut, die bürgerliche Freiheit sich nach modernen Grundsätzen allmälig aber stetig, ohne Rückschlag entwickelt. Dieser gewaltige Vorsprung an Zeit ist es, dem die Engländer die großen Resultate ihrer nationalen Arbeit zunächst verdanken. Während alle anderen europäischen Völkerfamilien noch jahrhundertlang um eine staatliche Existenz ringen, sich kämpfend und bekämpft befreien mußten von den schwer lastenden Fesseln des Mittelalters und zum Theil heute noch mitten in dieser Arbeit begriffen sind, konnte ihre Volkskraft sich ganz den Aufgaben zuwenden, welche eine Nation zu erfüllen hat, um sich zu materieller und geistiger Bedeutung, zu Größe, Freiheit, Glück emporzuheben. So wenig man das Streben eines Jünglings mit dem Wirken eines reifen, selbstständigen Mannes billig aneinander messen kann, ebensowenig sollte man bei einem Vergleiche der Gesammtleistungen Englands mit denen anderer Völker vergessen, daß man auf der britischen Insel seit Jahrhunderten nicht mehr zu markten und zu feilschen hat um Paragraphen, nicht mehr zu brechen und niederzureißen an den Burgen des Feudalstaates, nicht mehr zu zittern vor den Fieberschauern der Revolution, sondern alle Kraft freibehält zu jedem guten, nützlichen, großen Schaffen. Und selbst angesichts dieses Vorsprunges an Erziehung, Reife und Kraft werden besonders wir Deutschen kaum Ursache haben, vor einem Vergleiche uns zu scheuen. Denn nicht nur Verstand und Begabung, nicht nur die allgemeine Verbreitung der Bildung, nicht nur der imposante Bau eines Heeres, wie die Welt es noch niemals gesehen hat, machen uns heute schon jeder anderen Nation mindestens ebenbürtig, auch auf den höchsten Höhen menschlicher Größe stehen Männer wie Luther, Lessing, Kant, Humboldt, Friedrich der Große, zu denen nichts heranreicht aus den Jahrhunderten der neuen Zeit. Das ist nun kein Grund für uns, nationalstolz oder anmaßend zu werden, wie unsere Herren Vettern es nicht selten sind, wohl aber haben wir Ursache, mit Zuversicht, Vertrauen und Sicherheit in die Zukunft zu schauen. Denn, obgleich unser Nationalstaat und damit unsere Nationalkraft erst nach Monaten zählt, müssen selbst die Engländer nicht ohne Besorgniß für ihre eigene Zukunft anerkennen, daß auf den Handelsplätzen an den Küsten der Weltmeere der deutsche Kaufmann bereits den britischen zu überflügeln beginnt und zwar vermöge seiner höheren Schulbildung. Die sicheren Fundamente also zu nationaler Macht und nationalem Glück besitzen wir, und das Gebäude wird schon fertig, und, wenn einmal fertig, das stattlichste der Welt werden. Auch auf diesem Gebiete wird Deutschland schon reiten lernen, wenn es nur erst einmal sicher im Sattel sitzt.

Das englische Leben bewegt sich in praktischen Bahnen. Der Flug zum Idealen, das Talent für das Schöne, für die Kunst, welche das Leben erfreut und veredelt, blieben dem Volke versagt, dafür besitzt es alle positiven Eigenschaften, kernige Gesundheit, klaren Blick und gesunden Menschenverstand, die ausgebildet und verwerthet werden, sich, durch keine Schranken gehemmt, entwickeln können zum Segen des Einzelnen und des Ganzen. Die Erziehung des gewöhnlichen Durchschnittsmenschen zu praktischen Lebensberufen scheint das englische Volk zum Grundzwecke seines häuslichen und öffentlichen Lebens gemacht zu haben. Alle Institutionen und Gewohnheiten deuten dies an. Was darüber hinausgeht bleibt dem Willen, dem Talente, den Mitteln des Einzelnen überlassen, gilt als ein Luxus, den nur der sich gestatten mag, der höheren Zielen nachstrebt. Das Leben sorgt, selbst mitten in dem Treiben und Drängen des räucherigen London, zunächst für die körperliche Entwickelung des Durchschnittsmenschen. Das englische Haus giebt ihm gute, reine Luft, die Gärten, Parks und Squares geben ihm Plätze zu jenen Spielen, welche den jungen Körper kräftig und geschmeidig machen. Unser Turnen kennt die englische Jugend nicht und das ist wunderbar, denn die deutsche Turnhalle wird zumeist von englischen Jünglingen besucht, die sich dort durch Gewandtheit, Elasticität und Kraft auszeichnen. Die englische Küche sorgt ferner sehr rationell für die rein animalische Entwickelung des Menschen. Diese Küche hat fast eben so viele Lobpreisungen und Angriffe erfahren wie das englische Volk selbst und auch beides mit ebenso vielem Grunde. England, besonders aber London, versorgt seine Küche mit dem besten Materiale der Welt. Es gehört eine Wanderung über die verschiedenen Märkte der Riesenstadt zu den interessantesten. Unten in Billingsgate unmittelbar am Gestade der Themse stapeln sich die kolossalen Fischleiber auf, welche die Meere liefern.

Da liegen die enormen Lachse aus Schottland, von denen ein Mittelstück hinreicht, um eine große Familie zu sättigen, die platten Butten, so groß wie Wagenräder, fette See-Aale, ungeheure Hummern und eine Unzahl von kleinem Fischzeug, anderswo seltene Leckerbissen, hier gewöhnliche Marktwaare. Das Bouquet dieser weiträumigen Fischhalle steigt nicht angenehm in die Nase, und doch setzt es sich zusammen aus der Menge jener feinen Parfüms aller dieser Seethiere, welche der Kenner zu schätzen und zu unterscheiden weiß, wie die Blume der einzelnen Rheinweinsorten. Es stapeln in Smithsfield sich an jedem Morgen die kräftigsten Rindslenden, die feisten, saftigen Hammel auf, welche kein Land der Welt so gut erzeugt wie England, neuerdings vielleicht noch Australien. Aber auch die ungeheueren Fleischmassen, welche Australien, dieses England der Zukunft, producirt, kommen der Londoner Küche zu gute. Das in Blechbüchsen eingedämpfte Fleisch, die Zungen, Fische, Filets und andere gute Dinge, welche jener Welttheil hierhersendet, liefern billiges und gutes Speisematerial, an das der Geschmack sich indessen auch hier nur sehr allmälig gewöhnt. Auf dem Platze zwischen den beiden größten Theatern Londons, dem Coventgarden-Markt, werden in jeder Nacht die Gemüse und Früchte aller Welttheile abgeladen. Da findet der Liebhaber nicht nur Sommer und Winter hindurch die Gemüse aller Jahreszeiten bei einander, er sieht auch Bananen, frische Trauben und Feigen aus Smyrna, das weiße Milchfleisch der Cocusnuß, spanische Orangen und Würzkräuter aus beiden Hemisphären. (Schl. f.)

Heute Vormittag wurde uns unsere älteste Tochter **Helene** durch den Tod entrissen.

Danzig, den 10. Juni 1874.

4250) **A. Sichtau und Frau.**

Unsern Verwandten und Freunden theilen wir tiefbetrübt mit, daß unser einziges Kind, **Paul,** heute Mittags nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Danzig, den 10. Juni 1874.

Schimmelpfennig und Frau.

Proclama.

Der Waldwart **Jacob Steppuhn** in Czekanowko bei Lautenburg hat am 4. März 1818 ein hier deponirtes und noch nicht publicirtes Testament errichtet.

Die Interessenten werden hiermit zur Nachsuchung der Publikation dieses Testaments aufgefordert.

Strasburg Wstpr., den 5. Juni 1874.

Königl. Kreis-Gericht.

2. Abtheilung. (4208

Offene Stelle.

In unserem Central-Büreau ist die Stelle eines Büreau-Assistenten mit 480 Rℓ Jahresgehalt vacant und sofort zu besetzen. — Bewerber mit der Qualification eines Bauschreibers und entsprechender Gewandtheit im Zeichnen werden zur Meldung aufgefordert.

Tilsit, den 9. Juni 1874.

Die Betriebs-Direction der Tilsit-Insterburger Eisenbahn. (4233

Freiwillige Licitation.

Das zur Concursmasse der Culmer Credit-Gesellschaft T. G. Kirstein & Co. gehörige, im Löbauer Kreise, ½ Meile vom Bahnhofe Dt. Eylau belegene, circa 1000 Morgen enthaltende Gut Radomno mit vollständigem Inventar und Aussaaten und guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, soll öffentlich freiwillig an den Meistbietenden verkauft werden. Zu diesem Zwecke habe ich einen Licitationstermin auf

den 16. Juli d. J.,

Nachmittags 4 Uhr,

in meinem Bureau hierselbst angesetzt, zu welchem ich die Kauflustigen einlade.

Die Bedingungen sind täglich in meinem Bureau zu erfahren.

Culm, den 6. Juni 1874.

Der Verwalter des Concurses.

Justizrath **Kairies.**

Die Stelle eines Lehrers an der evangelischen Schule zu Mierau (bei Neuteich) wird mit dem 1. Juli d. J. vacant. Bewerber dieser Stelle mögen sich melden beim Gemeindevorstand.

Mierau, den 5. Juni 1874.

Der Gemeinde-Vorstand.

4043) Enß.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß das Actien-Capital unserer Gesellschaft in Folge Beschlusses der außerordentlichen General-Versammlung vom 19. Mai d. J. durch Zusammenlegung von fünf alten Actien in drei neue Actien von Rℓ 712,000. auf Rℓ 427,200. reducirt wird.

Wir fordern daher, um den Bestimmungen der §§ 243 und 248 des allgemeinen deutschen Handels-Gesetzbuches zu genügen, unsere Gläubiger auf, etwaige Forderungen bei uns anzumelden.

Elbing, den 9. Juni 1874.

Der Aufsichtsrath der Westpreuß. Eisenhütten-Gesellschaft.

J. V.:

Heinrich. (4201

Auction

in **Parschitz** bei Krockow **Freitag, den 19. Juni cr.,** Vormittags 10 Uhr.

Wegen Aufgabe der Pachtung beabsichtige sämmtliches lebende und todte Inventarium öffentlich zu verkaufen. Darunter 150 Mutterschafe mit Lämmer, 12 Pferde, 10 Kühe, 1 Bullen, sämmtliche Ackergeräthe, eine Häcksel- und Schrotmühle mit Roßwerk, und Kornreinigungsmaschinen pp.

2827) **Neitzke.**

- **Billigste Tageszeitung.**

Elbinger Post

erscheint vom **1. Juli cr. ab täglich.**

Preis pro Quartal nur **15 Sgr.,** frei in's Haus per Briefträger 17½ Sgr.

Bestellungen nehmen alle K. Postanstalten, die Landbriefträger und die Agenten der **„Elbinger Post"** jederzeit entgegen.

Dr. med. Alex. Groyen,

Oberarzt a. D., Erfinder der neuen Heilmethode Brustkranker und Schwindsüchtiger.

Berlin SW. 211 Friedrichstraße 211.

Die Eröffnung meiner oberen, neu eingerichteten Geschäftsräume

zeige ich hiermit zur gütigen Beachtung ergebenst an. (Eingang Theaterstraße).

Gleichzeitig empfehle ich

Pilsener Flaschenbier

bei Abholung von 12 Flaschen für 25 Sgr.

Restaurant A. Lütcke,

4118) Glockenthor 6

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Germania

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Stettin.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir den Herren

F. J. Balzereit, Kaufmann, **Christburg,**
H. S. Hirschfeld, do. **Riesenburg,**
S. Eyck, do. **Freystadt**

Agenturen obiger Gesellschaft übertragen haben.

Danzig, den 10. Juni 1874. (4259

Die General-Agentur der Germania.

Adalbert Köhne.

Herings-Auction.

Dienstag, den 16. Juni 1874, Vorm. 10 Uhr,

Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über

eine kleine Partie Schottische Heringe vom diesjährigen Fange u. Norwegische Fettheringe KK u. K.

4249) **Mellien. Ehrlich.**

Zwölf höchste Ehrendiplome und Medaillen:

Leonard Meyer's selbstthätige Gasolin-Gas-Apparate von 10 bis 150 Flammen u. größere, zur Erzeugung von vorzüglichem Leuchtgas **auf kaltem Wege.** Für Anstalten, Fabriken, Bahnstationen, Restaurationen, Ladenlokale und jedes Haus.

Diese **ganz ungefährlichen** Apparate erzeugen durch die **einfachste** Verdunstung von Petroleum-Raffinat, genannt Gasolin, **sofort** ein helleres und 40 % billigeres Gas als Steinkohlengas. Der Apparat kann in Spindform sogar in jedem Zimmer aufgestellt werden. Die Steinkohlengaseinrichtungen werden für das Gasolin benutzt u. kann auch Steinkohlengas neben Gasolin in derselben Röhrenleitung benutzt werden. Prospecte und jede gewünschte Auskunft durch die Generalagenten **Oertell & Hundius.**

Bierschänk-Apparate

zu Thaler 85—300 liefert in vollkommenster und bester Ausführung unter jeglicher Garantie.

Ballons, Luft-Pumpen, Schänk-Buffets mit **Kühlapparaten, Manometer, Hähne, Ventile** &c. hält stets vorräthig und gewährt Wiederverkäufern Rabatt.

Weidmann's Maschinen-Fabrik in Breslau, neben der Liebichshöhe.

Die Herren **H. Roth** in Christburg, **Eduard Loth** in Riesenburg und **Wilh. A. Astmann** in Strasburg haben die ersten Apparate von mir in dortiger Gegend aufstellen lassen und beziehe ich mich auf deren Begutachtung. (3344

Guano der Peruanischen Regierung.

Wir zeigen hiermit an, dass nach Verfügung der Peruanischen Regierung die Preise für den

direct importirten Peru-Guano

ab Lager hier gegenwärtig die folgenden sind:

Rm. 255 — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr,
„ 280 — „ „ „ unter 30,000 Ko.

pr. 1000 Ko. brutto incl. Säcke, excl. Verladungsspesen, gegen comptante Zahlung in Reichsmünze oder preuss. Banknoten.

Den **aufgeschlossenen Peru-Guano**

in sofort verwendbarer Pulverform unter Garantie eines Gehaltes in demselben von

8— 9 pCt. gegen Verflüchtigung geschütztem Stickstoff und
9—10 pCt. leicht löslicher Phosphorsäure,

notiren wir ab Lager hier:

Rm. 285. — bei Abnahme von 30,000 Ko. und mehr,
„ 300. — „ „ „ unter 30,000 Ko.

pr. 1000 Ko. brutto incl. Säcke, excl. Verladungsspesen; gegen comptante Zahlung in Reichsmünze oder preuss. Banknoten.

Ueber sonstige Verkaufsbedingungen ertheilen wir auf Anfrage gern Auskunft.

Hamburg, den 1. Juni 1874.

Ohlendorff & Co.,

Alleinige Importeure des Peru-Guano u.ausschliesslich autorisirte Fabrikanten des aufgeschlossenen Peru-Guano für Deutschland, Holland, Oesterreich, Däuemark, Schweden, Norwegen und Russland.

4207)

Amerikanisches

Stärke-Glanz-Präparat!

Dieses von vielen **Consumenten** sowie vom **„Bazar"** warm empfohlene Präparat giebt der Wäsche eine vorzüglich feine elegante u. glänzende Appretur. In Danzig nur allein bei **Hermann Lietzau,** Holzmarkt 22, Droguen-Waaren-Handlung.

Capillogène!

Neuestes Haarfärbe-Mittel, um das Haar vom **hellsten Braun** bis zum **tiefsten Schwarz** zu färben, empfiehlt unter Garantie der Echtheit u. vollständigen Unschädlichkeit

Hermann Lietzau,

vereidigter Chemiker und Apotheker.

Diamant-Kitt,

durchsichtigt und außerordentlich haltbar, zum Kitten von Glas, Porzellan &c. empfiehlt

Hermann Lietzau,

Holzmarkt No. 22.

Für Schnupfer!

Echt holländ. Nessing aus der Fabrik von J. G. Adolph, Thorn, wöchentlich frische Sendung in Flaschen 1/1, ½, ¼ Pfd. u. lose, in den beliebtesten Nummern und Körnungen, empfiehlt durchg. zu Fabrikpreisen

Albert Kleist, 2. Damm 3.

Verkauf einer ländlichen Besitzung.

Mein in Gr. Grabau, 1 Meile von Marienwerder in der Niederung belegenes, in vollen Saaten stehendes Grundstück von 2 Hufen culmisch, darunter 15 Morgen zweischnittige Wiesen, sonst größtentheils Weizenboden, mit groß. Obst- u. Gemüse-Gärten, beabsichtige ich nebst guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, vollständigem todten und lebenden Inventar, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

J. M. Cohn, Marienwerder.

Sehr vortheilhaft. Gutskauf.

Eine Besitzung, ¼ Meile v. d. Stadt, in sehr **guter Gegend,** Areal **163 Morgen Weizen- u. Gerstboden,** m. guten Flußwiesen, sehr guten Wirthschaftsgebäuden und großem, massiv. herrsch. Wohnhause, soll mit Inventar schleunigst f. **12,000** Rℓ, bei **4- bis 5000** Rℓ Anzahlung, verkauft **oder durch eine Heirath übernommen werden; daselbst ist eine Dame,** 22 Jahre alt, evangelisch, mit e. **Baarvermögen v. 4500** Rℓ. Käufer oder Bewerber erfahren Näheres **nur auf persönliche** Rücksprache durch (3950

Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

---

2 Dampfkessel, 22 Fuß Länge, 5¼ Fuß Durchmesser, inneres Feuerrohr 5/8 Zoll, außerhalb ½ Zoll stark, sind Umstände halber billig zu verkaufen bei

Herrmann Lachmann,

4167) Danzig, Büttelgasse No. 6.

Eine Partie Käse

ist sehr billig abzugeben Hundegasse No. 91.

---

80 junge Hammel

sind in **Mehsau** bei Carthaus zu verkaufen.

In **Gr. Baalau** bei Christburg stehen

425 Merzschafe

verschiedenen Alters und Geschlechts zum sofortigen Verkauf. (4135

---

200 Fetthammel, 100 Fettschafe

stehen in Hasenberg bei Osterode in Ostpreußen zum Verkauf.

Zur Abnahme gegen Ende dieses Monats stehen bei mir

fünf hochfette Kühe

zum Verkauf. (4257

Bobau. **R. Heubner.**

Wegen Krankheit des Besitzers ist ein

completes Fuhrwerk

(flotter Einspänner) zu verkaufen; auch ist ein **Pferdestall** mit **Wagenremise** Röpergasse zu vermiethen. Zu erfragen Hundegasse No. 77. (4170

Ein eisernes Geldspind

ist zu verkaufen Hundegasse No. 91. (4254

Ein schönes mahagoni Bettgestell, in Frankreich gearbeitet, steht zum Verkauf Vorstädtischen Graben **67,** parterre. Zu besehen Vormittags.

Ein zu Kleidern, Wäsche und Büchern eingerichtetes Spind wird gekauft Holzmarkt No. 3. (4253

Mit 10—12,000 Rℓ Anzahlung wird, gleichviel in welcher Gegend, eine Besitzung zu kaufen gewünscht. Verkäufer belieben ihre Adressen nebst Angabe des Kaufpreises und der speciellen Verhältnisse und Bedingungen poste restante Marienburg a. d. einzusenden. (4046

Eine fein eingerichtete Restauration mit feinem Billard und compl. Einrichtung, im vollst. Betriebe, ist krankheitshalber bei Uebernahme von 1000 Rℓ sogleich zu übernehmen. Selbstkäufer bel. ihre Adr. unter No. 4251 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Ein Schankgeschäft

oder dazu passende Lokalitäten (frequente Lage) wird vom 1. October d. J., auch später, zu miethen gesucht.

Näheres bei

H. A. Lemke,

4222) Böttchergasse 18.

Zahlbretter werden zu kaufen gesucht. Adr. unter 4234 in der Exped. d. Ztg

---

Ein hiesiger Kaufmann sucht, da es ihm an Beschäftigung mangelt, eine Cassirer- oder Aufseherstelle. Caution kann nach Wunsch gestellt werden. Gef. Adr. bitte unter 4264 in der Expedition d. Ztg. einzureichen.

Buchhalter, Comtoiristen, Reisende, Lageristen und **Verkäufer aller Branchen** werden jederzeit placirt durch das kaufm. Bureau **„Germania"** zu Dresden. (3791

Ein Buchhalter,

36 Jahre alt und verheirathet, der im Getreide-Einkauf erfahren und 4 Jahre in einem bedeutenden Mühlen-Etablissement disponirt, sucht in einer Mühle, Fabrik, Brauerei oder anderm kaufmännischen Geschäft von October oder später Stellung. Auch ist derselbe im Destillations- u. Material-Geschäft praktisch. Caution kann in beliebiger Höhe gestellt werden. Adressen unter No. 4205 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Gärtner gesucht.

Ein unverheiratheter ausgebildeter Gärtner findet sofort Stellung in Kl. Roedersdorf per Bladiau im Heiligenbeiler Kreise. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber können sich daselbst brieflich oder persönlich melden. (4203

Ein erfahr. Wirthschaftsinspector sucht pr. 1. Juli cr. eine Stelle unter soliden Bedingungen.

Offerten beliebe man in der Post-Expedition Drausnitz unter **P. 74** niederzulegen. (4192

Einen Lehrling

suche ich für meine Colonial-Waaren-Handlung zum sofortigen Antritt.

Herrmann Levy II.

4108) in Culm.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen sucht unter günstigen Bedingungen (1875

L. G. Homann's Buchhandlung, Prowe & Beuth.

Zum 1. Juli sucht einen tüchtigen Inspector **C. Fortlage,**

4044) Kl. Groeben p. Osterode i. Ostpr.

Eine Directrice

für ein fein. Damengarderobe-Geschäft wird für eine große Provinzialstadt von sogleich oder zum 1. Juli gesucht.

Adressen unter No. 4114 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In meinem Eisenwaaren-Geschäfte können

1 Gehilfe u. 1 Lehrling

placirt werden.

J. Loewenberg junior,

4230) Strasburg Wstpr.

Ein Wirthschafts-Inspector, welcher unter meiner Leitung steht u. polnisch spricht, findet sogleich oder später eine Stelle auf Dom. Barchnau bei Pr. Stargardt.

4256) **v. Grąbczewski.**

Für ein hiesiges größeres Geschäft wird ein solider Commis, welcher mit Buchführung und allen Comtoirarbeiten vollständig vertraut, sowie fertig englisch correspondiren kann, zu engagiren gesucht.

Hierauf Reflektirende wollen ihre Adr. mit Angabe der Gehaltsforderung in der Exped. d. Ztg. unter No. 4122 einreichen.

Eine Dame gesetzten Alters wird für die Zeit von ca. 6 bis 8 Wochen als Repräsentantin der Hausfrau von sogleich zu engagiren gesucht. Persönliche Meldungen Lastadie No. 11, 2 Tr. (4262

Für meine Buchhandlung

suche einen Lehrling mit guten Schulkenntnissen bei freier Station. Selbstgeschriebene Adressen erbittet franco

Graudenz, den 8. Juni 1874.

4065) **Julius Gaebel.**

Für ein siebenjähriges Mädchen, welches schreiben und lesen kann, wird zum Herbst eine Theilnehmerin am Unterricht bei einer renommirten Lehrerin gesucht.

Adr. unt. 4097 bef. d. Exped. d. Ztg.

Ein Commis,

gelernter Materialist, welcher die doppelte und einfache Buchführung gründlich erlernt hat, sucht per 1. Octbr. cr. in einem Engros-Waaren-Geschäft oder Comtoir unter bescheidenen Ansprüchen Stellung.

Gef. Offerten werden unter No. 4155 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Holzenthorstraße No. 60 in Stolp ist ein neuer Laden nebst Parterre-Wohnung vom 1. August oder Michaeli zu vermiethen durch (4203

Eduard Beer in Stolp.

Heiligegeistgasse No. 75 ist **ein Comtoir** nebst Zubehör von sogleich oder vom 1. October cr. zu vermiethen. **Döllner.**

Kohlenmarkt No. 10 ist 1 eleg. möbl. Zimm. n. K. an 1—2 Herrn z. 15. d. M. z. v.

Danziger Reiter-Verein.

Rennen auf dem Strießerfelde bei Danzig am Sonnabend, den 20. Juni, 4 Uhr Nachmittags.

I. Steeple chase. Herren-Reiten in Uniform oder rothem Rock. Distanz ca. ½ deutsche Meile. Gewicht: 3jährige 55 Ko., 4-jährige 70 Ko., 5jährige 75½ Ko., 6-jährige und ältere 78 Ko., Stuten und Wallache 1½ Ko., Halbblut außerdem 1½ Ko. erlaubt. 10 Mark Einsatz, ganz Reugeld. Zu melden drei Tage vor dem Rennen bei dem Schatzmeister des Vereins, Herrn **Heinrich Boehm,** Speicherinsel. Am Pfosten doppelter Einsatz. Ehrenpreise dem ersten und zweiten Pferde. Das dritte Pferd rettet den Einsatz. Das Terrain wird eine Stunde vor dem Rennen gezeigt.

II. Flach-Rennen. Herren-Reiten in Uniform oder Civil. Distanz circa 2500 Meter ohne Gewichts-Ausgleichung. Einsatz 6 Mark, ganz Reugeld. Zu melden drei Tage vor dem Rennen. Am Pfosten doppelter Einsatz. Ehrenpreis dem siegenden Pferde. Dem zweiten Pferde die Hälfte der Einsätze. Unter drei Meldungen kein Rennen.

Abends 7½ Uhr. Souper im Englischen Hause. Es wird gebeten, die Couverts spätestens am Vormittage zu belegen.

Der Präses.

von Oetinger. (4154

Rachelshof im Walde.

Sonntag, den 14. Juni:

Grosses Concert,

gegeben von der Marienwerder Stadtkapelle. Bei Regenwetter dasselbe 8 Tage später.

Entree à Person 5 Sgr.

Anfang 3 Uhr.

4183) **E. Betzin.**

Frauengasse No. 17 ist vor einigen Tagen ein **Kanarienvogel** fortgeflogen. Wiederbringer erhält eine gute Belohnung. (4263

Wann wird der Vorbau Hundegasse 77 abgebrochen?

Was zwang Dich denn in solcher schroffen Weise
Die kaum entsproff'ne Blüth' zu knicken?
Du hast's gewollt und Dir ein Herz entfremdet,
Das Dir in treuer Lieb' entgegenschlug.
Wozu die Klagen jetzt, wer wahrhaft liebt,
Der handelt wahrlich anders! ....

Bremer Loose, à 1 Thlr.,

21 Stück für 20 Rℓ, Hauptgewinn 30,000 Mark. **Böhrer,** Langgasse 55.

Das Neueste in Gelegenheitsgedichten jeder Art: Hochzeitscarmen, Tafellieder, Kladderadatsche, Potpourri's &c., ist zu haben bei **H. Feller,** Töpferg. 29, Verfasser der Festges. f. d. Schützengilde, Gewerbeverein &c.

Redaktion, Druck und Verlag von **A. W. Kafemann in Danzig.**